Wer ist schuld an Reaktor-Unfällen?

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **66 (1972)**

Heft 11

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-142096

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schiedenen Forschungsgruppen zeigen, wie sehr Entscheidungen über die industriellen Anwendungen der Reaktoren auf Grund politisch-ökonomischer Kriterien fallen. Diese politisch-ökonomischen Entscheidungen werden aber von Leuten getroffen, die im Fachgebiet der Reaktoren, ihrer Sicherheit und ihrer potentiellen Gefahren, nicht zuständig sind.

Wer ist schuld an Reaktor-Unfällen?

Von Interesse in diesem Zusammenhang ist eine Meldung, die sich im medizinischen Fachblatt **«US Medicine»** vom 15. Sept. 1972 findet, wo sie unter dem Titel «Schwere Unfälle in Nuklearanlagen werden der Nachlässigkeit von Angestellten zugeschrieben», erscheint:

Dr. John H. Spickard, medizinischer Direktor an der AEC National Reaktor Testing Station in Idaho Falls stellt fest: «Von den vier tödlichen Unfällen, die sich in Nuklearanlagen ereignet haben, passierten drei in den Reaktoren von Idaho Falls. Diese Tatsache unterstreicht die Wichtigkeit menschlicher Zuverlässigkeit. Ständige Beobachtung durch die Aufsichtsbeamten der Anlage ist notwendig, um Veränderungen in der Haltung des Personals, die herrühren können von seelischem Druck, zum Beispiel infolge von Todesfällen in der Familie, Gesundheits- oder finanziellen Problemen, nicht zu übersehen.» Dr. Spickard gab zu verstehen, daß frühere Erfahrungen mit größeren Strahlungsunfällen die Entwicklung von Fernkontrollsystemen für Nuklearanlagen veranlaßt hätten ... Sein Kommentar ist indessen nicht eben beruhigend, da die meisten Unfälle aus neuem und unerwartetem Zusammenwirken von Umständen herrühren, denen mit Sicherheitsmaßnahmen nicht beizukommen ist.

Hijackers (Flugzeugentführer) legen Atom-Reaktor still

«Observer», 12. November 1972

Die Atomreaktoren einer großen AEC-Anlage wurden heute stillgelegt, die Angestellten herausbeordert, als drei Hijackers im Flugzeug über der Anlage kreisten. Sie drohten, die Anlage zu bombardieren, wenn sie nicht ein Lösegeld von 10 Millionen Dollar erhielten. Die Hijackers hatten Handgranaten und automatische Waffen und **verschiedene Meldungen lauteten, sie würden die Atomanlage von Oak Ridge entweder bombardieren oder das Flugzeug darauf stürzen lassen.**

In Oak Ridge wurde ein großer Teil der Arbeit an der ersten amerikanischen Atombombe geleistet. Das Flugzeug kreiste etwa zwei Stunden über der Anlage mit seinen dreißig Passagieren oder Geiseln, und kehrte, nachdem es in einem benachbarten Flughafen aufgetankt